

Literaturauswahl zum Themenschwerpunkt: Internationale Mobilität

MONOGRAFIEN

Auslandsaufenthalte in der Berufsausbildung 2017

NA BEIM BIBB (Hrsg.). Bonn 2018, ISBN 978-3-96208-072-3 – URL: www.na-bibb.de/mobilitaetsstudie (Stand: 18.07.2018)

Mit der Studie, die uzbonn im Auftrag der Nationalen Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NA beim BIBB) durchgeführt hat, wurde untersucht, wie hoch 2017 der Anteil von Auszubildenden war, die Auslandserfahrung sammeln, und es wurden weitere Merkmale dieser beruflichen Auslandsaufenthalte sowie deren Wirkung erfasst.

Deutsch-französische Mobilität in der beruflichen Bildung

NA BEIM BIBB (Hrsg.). 2018, 18 S. – URL: www.na-bibb.de/deutsch-franzoesische-mobilitaet (Stand: 12.06.2018)

Das Arbeitspapier fasst wesentliche Fakten in Bezug auf die Mobilität zwischen Deutschland und Frankreich in der beruflichen Bildung im Programm Erasmus+ zusammen und ergänzt diese um die Ergebnisse einer Online-Befragung von Einrichtungen aus Deutschland, die im Programm Erasmus+ in der beruflichen Bildung in Europa aktiv sind. Im dritten Teil werden Handlungsempfehlungen ausgesprochen, um die deutsch-französische Mobilität in der beruflichen Bildung zu steigern.

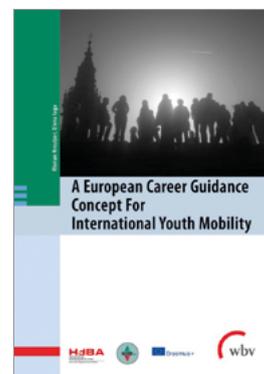


Interkulturelle Sensibilität und Persönlichkeitsmerkmale

R. WERN. Springer, Wiesbaden 2018 (Diss. Universität Konstanz 2016), 287 S., 54,99 EUR, ISBN 978-3-658-18746-0

WERN untersucht in seiner empirischen Querschnittsstudie die Ausprägung von interkultureller Sensibilität und verschiedenen Persönlichkeitsmerkmalen bei Auszubildenden mit und ohne Auslandsaufenthalt während

der Ausbildung. Die Befragung der Auszubildenden mit Auslandsaufenthalt (Experimentalgruppe) fand nach deren Rückkehr statt, die der Auszubildenden ohne Ausbildungsabschnitt im Ausland (Kontrollgruppe) während der Ausbildung. Zu den teilweise überraschenden Ergebnissen zählen die Unterschiede in der Ausprägung einzelner Facetten interkultureller Sensibilität zwischen den beiden Gruppen sowie der Zusammenhang zwischen Soziodemografika respektive schulischen Leistungen und dem Absolvieren eines Ausbildungsabschnitts im Ausland.



A European career guidance concept for international youth mobility

F. KREUTZER; E. IUGA. Bielefeld, wbv Media 2016, 206 S., 39,90 EUR, ISBN 978-3-7639-5735-4

Wie berät man junge Menschen optimal, die eine Ausbildung, ein Studium oder einen Beruf im Ausland beginnen möchten? Der Band stellt »Guide My W@y«, das eGuidance-Konzept für Berufs- und Ausbildungsberater vor, das im Rahmen eines europäischen Projekts entwickelt und erprobt wurde: eine Weiterbildung mit dem Schwerpunkt »berufliche Jugendmobilität« für nationale, regionale und lokale Ausbildungsberater in ganz Europa. Kern ist eine neue Form der virtuellen Beratung, um überall erreichbar zu sein. Online-Materialien und Tools stehen auf der Projektwebsite www.guidemyway.eu zur Verfügung.

Erasmus+: Mobilität machen – Auslandsaufenthalte in der beruflichen Bildung erfolgreich durchführen

NA BEIM BIBB (Hrsg.). 2016, 43 S. – URL: www.na-bibb.de/erasmusplus-mobilitaet-machen (Stand: 12.06.2018)

Das Handbuch für Projektkoordinatoren unterstützt von der Projektidee zum Konzept und vom Projektantrag über die Durchführung bis zum Abschlussbericht. Schritt für Schritt führt es durch den Prozess »Mobilität machen« und stellt hierfür Merkblätter, Checklisten und Arbeitsvorlagen zur Verfügung.

Internationalisierung der Berufsausbildung als Herausforderung für Politik und Betriebe

G. BUSSE; D. FROMMBERGER. Hans-Böckler-Stiftung, Düsseldorf 2016, 110 S., ISBN 978-3-86593-217-4 – URL: www.boeckler.de/pdf/p_study_hbs_311.pdf (Stand: 08.06.2018)

Für den Erwerb internationaler beruflicher Handlungskompetenz spielt die Förderung der Auslandsmobilität der Auszubildenden eine entscheidende Rolle. Auf Grundlage betrieblicher Fallstudien und Experteninterviews untersucht die explorativ angelegte Studie die Motive sowie die Umsetzung und Regelung betrieblicher Initiativen zur Internationalisierung von Berufsausbildung. Die Autoren zeigen Handlungsmöglichkeiten für Betriebe und Politik auf, weil festgestellt wurde, dass die betriebliche Umsetzung bislang hinter ihren Möglichkeiten bleibt.

ZEITSCHRIFTENARTIKEL / SAMMELBANDBEITRÄGE

Internationale Karrieren von Erwerbstätigen

ANDRESEN, M.; BERGDOLT, F. In: KAUFFELD, S.; SPURK, D. (Hrsg.): Handbuch Karriere und Laufbahnmanagement. Springer, Berlin/Heidelberg 2018 – doi: 10.1007/978-3-662-45855-6_25-1

Internationale Karrieren sind vielfältig und folgen keinem spezifischen Muster. In diesem Beitrag werden vier unterschiedliche, empirisch belegbare internationale Karrierepfade beleuchtet: die frühe internationale Karriere, die internationale organisationale Karriere, die internationale grenzenlose Karriere und die transnationale Karriere. Basierend auf deren spezifischen Merkmalen lassen sich Nutzen und Kosten dieser internationalen Karrierewege sowohl für internationale Auslandstätige als auch für Organisationen ableiten und gegenüberstellen. Unter Bezugnahme auf die Karrieresysteme verschiedener Länder ergeben sich hieraus Implikationen für das zukünftige Management von internationalen Laufbahnen und Karrieren in Organisationen.

Industriekaufleute bei Auslandsaufenthalten vorn

B. HÜBERS. In: Bildung für Europa (2017) 27, S. 26–28
Erstmals gibt es aus den Mobilitätsprojekten Zahlen zu Bildungsgängen und Berufen (Antragsrunde 2014). Es zeigt sich, dass alle Bereiche der Berufsbildung von Erasmus+ erreicht werden. Dreierlei überrascht: die Dominanz der Industriekaufleute, die nur durchschnittliche Beteiligung der Hotel- und Gaststättenberufe und die sehr schwache Beteiligung der Verkaufsberufe.

Ausbildungsmobilität – Die Chancen junger EU-Bürgerinnen und -bürger im deutschen Ausbildungssystem

P. PROTSCH; H. SOLGA. In: WZB-Mitteilungen (2017) 158, S. 31–33 – URL: www.wzb.eu/sites/default/files/publikationen/wzb_mitteilungen/31-33-prottschsolgawm158.pdf (Stand: 12.06.2018)

Die Integration junger Europäer in das duale Ausbildungssystem in Deutschland könnte helfen, die krisengeplagten Jugendarbeitsmärkte in Südeuropa zu entlasten und hierzulande Fachkräfteengpässen entgegenzuwirken. Entscheidend dabei ist die Bereitschaft der Ausbildungsbetriebe, diese Bewerber einzustellen. In einer Vignettenstudie wurden Personalverantwortliche und Arbeitgeber aus über 650 Betrieben zu den Ausbildungschancen junger Spanier befragt. Dabei zeigte sich, dass Betriebe deutlich zwischen Bewerbern, die spanische Wurzeln haben, aber in Deutschland geboren und aufgewachsen sind, und jenen, die aus Spanien einreisen möchten, unterscheiden. Als hinderlich erweisen sich sehr hohe Ansprüche an Deutschkenntnisse und eine investitionsorientierte Ausbildungsmotivation: Betriebe, die viele ihrer Auszubildenden als Fachkräfte übernehmen, scheinen zu befürchten, dass diese jungen Menschen nicht planen, längerfristig in Deutschland zu bleiben.

Internationalisierung in Erasmus+: Unterstützungsangebote der NA beim BIBB

U. SCHRÖDER. In: Bildung für Europa (2015) 23, S. 10–11
Um Planungsprozesse zur Internationalisierung zu unterstützen, hat die Nationale Agentur (NA) beim BIBB einen Vorschlag zur Strukturierung des Themas sowie eine Handreichung zur Selbsteinschätzung entwickelt. Vier Bereiche sind für die Internationalisierungsstrategie maßgebend: Internationale Qualifizierungsinhalte, Internationale Aktivitäten und Mobilität, Netzwerke und Kooperationen, Leitbild, strategische Planung und Personalentwicklung.

Professionalisierung des Bildungspersonals als Programmziel in Erasmus+

A. DREESBACH; A. GÖRGEN-ENGELS; F. WIETHÖLTER. In: BWP 44 (2015) 4, S. 38–39 – URL: www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/download/7687 (Stand: 12.06.2018)

Zunehmende Globalisierung, demografische Entwicklungen und heterogene Zielgruppen stellen an die fachlichen, methodisch-didaktischen und interkulturellen Kompetenzen des Bildungspersonals immer wieder neue Anforderungen. Vor diesem Hintergrund skizziert der Beitrag Möglichkeiten, wie Erasmus+ zur Professionalisierung des Bildungspersonals im europäischen Kontext beitragen kann.

(Zusammengestellt von Karin Langenkamp und Markus Linten)